Neues Nachrichtenblatt

vom Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz" Damme e.V.

Nr. 288 06. Februar 2023 www.heimatverein-damme.de

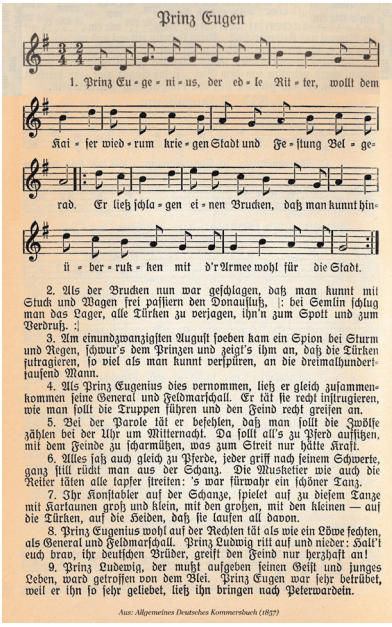
Dammer Heimatlied wird 180:
Verfasser Josef A. Salen starb vor 150 Jahren

von Wolfgang Friemerding

Gesungen wird es vor allem im Carneval, aber den meisten Einheimischen ist es darüber hinaus bekannt: Mit der Zeile „Wir, das alte Volk von Damme" beginnt es und endet in der sechsten Strophe mit einer Geste der Verbundenheit. Kein Liedtext drückt so sehr Dammer Identität oder Zusammengehörigkeitsgefühl aus wie die von einem früheren Amtseinnehmer und Gerichtsaktuar 1843 verfassten Verse.

Josef Anton Salen, 1809–1873, kolorierte Daguerrotypie um 1845

Diese so trocken klingenden offiziellen Berufsbezeichnungen trug Josef Anton Salen (1809-1873), der aber keinesfalls als Bürokrat seine Spuren hinterließ, sondern ein begabter Dichter war. Neben einer stattlichen Anzahl von Lyrik schuf er auch Prosastücke im zeittypischen Stil mit viel Pathos, wie es ja durchaus in der Dammer Hymne für alle närrische Ewigkeit festgehalten ist. Und es vermittelt



Prinz Eugen

1. Prinz Eu = ge = ni = us, der ed = le Rit = ter, wollt dem Kai = ser wied = rum krie = gen Stadt und Fe = stung Bel = ge = rad. Er ließ schla = gen ei = nen Bruchen, daß man kunnt hin = ü = ber = ruk = ken mit d'r Armee wohl für die Stadt.

2. Als der Bruchen nun war geschlagen, daß man kunnt mit Stuck und Wagen frei passiern den Donaufluß, |: bei Semlin schlug man das Lager, alle Türken zu verjagen, ihn'n zum Spott und zum Verdruß. :|

3. Am einundzwanzigsten August soeben kam ein Spion bei Sturm und Regen, schwur's dem Prinzen und zeigt's ihm an, daß die Türken futragieren, so viel als man kunnt verspüren, an die dreimalhundertsaufend Mann.

4. Als Prinz Eugenius dies vernommen, ließ er gleich zusammenkommen seine General und Feldmarschall. Er tät sie recht instrugieren, wie man sollt die Truppen führen und den Feind recht greifen an.

5. Bei der Parole tät er befehlen, daß man sollt die Zwölfe zählen bei der Uhr um Mitternacht. Da sollt all's zu Pferd aufsitzen, mit dem Feinde zu scharmützen, was zum Streit nur hätte Kraft.

6. Alles saß auch gleich zu Pferde, jeder griff nach seinem Schwerte, ganz still rückt man aus der Schanz. Die Musketier wie auch die Reiter täten alle tapfer streiten: 's war fürwahr ein schöner Tanz.

7. Ihr Konstabler auf der Schanze, spielet auf zu diesem Tanze mit Karkaunen groß und klein, mit den großen, mit den kleinen — auf die Türken, auf die Heiden, daß sie laufen all davon.

8. Prinz Eugenius wohl auf der Rechten tät als wie ein Löwe fechten, als General und Feldmarschall. Prinz Ludwig ritt auf und nieder: Halt'i euch brav, ihr deutschen Brüder, greift den Feind nur herzhaft an!

9. Prinz Ludewig, der mußt aufgeben seinen Geist und junges Leben, ward getroffen von dem Blei. Prinz Eugen war sehr betrübet, weil er ihn so sehr geliebet, ließ ihn bringen nach Peterwardein.

Aus: Allgemeines Deutsches Kommersbuch (1857)

‚Prinz Eugenius, der edle Ritter', Originaltext, vermutlich 1717

viel von dem seinerzeit ausgeprägten Nationalbewusstsein, das sich schon Jahre zuvor mit der Napoleonischen Besetzung, der sogenannten „Franzosenzeit", immer mehr entwickelte.

Erstmals 1843 veröffentlicht, war es gar nicht für die damals wenig organisierten Carnevalisten gedacht, sondern erschien in einem Liederbuch des relativ jungen Schützenvereins. Das erklärt natürlich die mehrfach betonte Tapferkeit und Wehrbereitschaft der Dammer Bevölkerung. Nicht umsonst griff Salen zurück auf die Melodie „Prinz Eugen, der edle Ritter", die dessen Erfolg in der Schlacht um Belgrad gegen die Türken besingt. Gleichwohl hebt Salen in seinem Liedtext genauso deutlich die tief verwurzelten Tugenden der Dammer hervor.

Amtshaus zu Damme 1857. Zeichnung von Otto Lasius (StAO Best. 201-2, Nr. 222 c, S. 19)

Zeitgenössische Skizze des Amtshauses in Damme an der ‚Chaussee nach Osnabrück' von 1857

Vaterlands- und Heimatlieder.

Aus: Allgemeines Deutsches Kommersbuch (1857)

Cover aus ‚Allgemeines Deutsches Kommersbuch' von 1857 mit dem ‚Prinz Eugen'-Lied

Allerdings spielt die fünfte Strophe des Textes auf eine Zeiterscheinung an, die durch die „Kreuzzüge" des „Mäßigkeitsapostels" und Kaplans Johann Mathias Seling geprägt war. Er gründete u.a. in Damme einen Mäßigkeitsverein, dessen Mitglieder sich verpflichteten, dem „Branntwein-Konsum" und übermäßigen Alkoholgenuss abzuschwören. Diese Bewegung befand sich gerade 1843 auf ihrem Höhepunkt. So hat man laut Liedvers „den Alkohol verbannet", ist aber von ihm doch „fast — gänzlich frei". Die Gesangs-Pause wird gerade zum Carneval immer wieder genüsslich zelebriert. Zu diesem Thema gibt es auf dieser Homepage mehrere Ausgaben als „Neues Nachrichtenblatt".

Doch zurück zu unserem Lied-Dichter: Geboren in Vechta, hatte er einen französisch-stämmigen Vater und eine

Impressum

Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz" Damme e.V.
Lindenstraße 20, 49401 Damme
Tel.: (05491) 4622

Abb.: Archiv des Stadtmuseums Damme
Redaktion: Wolfgang Friemerding
Gestaltung: beja media GmbH

Mutter aus Damme, verbrachte eine schwere Jugend mit fünf jüngeren Geschwistern, weil der Vater früh starb. Mit 26 Jahren trat er als Amtsschreiber in den Staatsdienst des Großherzogtums Oldenburg beim Amte Damme ein. 1848 wird er dort zum Amtseinnehmer und Auktionator bestellt. Ab 1849 geht er in gleicher Funktion nach Dinklage, dem Sitz des Amtes Steinfeld, ehe er dann 1870 wieder ins Dammer Amtshaus einzieht. Schon drei Jahre später stirbt er 64jährig.

Dass er Damme offenbar am meisten verbunden war, zeigt nicht nur sein Heimatlied, sondern auch ein kleines Gedicht, das in besonderer Weise das Dammer Wir-Gefühl bedient:

In dem Oldenburger Lande
Liegt ein kleiner lieber Ort,
Ferne nicht des Dümmers Strande:
Frohe Menschen wohnen dort.
Steigst du von der Berge Kamme
Hell vor dir im Sonnenstrahl
Ragt der weiße Turm zu Damme,
Glänzt der Ort im schönen Tal.
Wiesen, Gärten ihn umblühen,
Ihn von Bäumen ziert ein Kranz,
Weithin sich die Fluren ziehen
Regen Fleißes Gut und Glanz.

Dammer Lied oder: Wir, das alte Volk von Damme

Melodie: Prinz Eugen, der edle Ritter*
Text: Josef Anton Salen (1843)

1. Wir, das alte Volk von Damme,
Sind von altem deutschen Stamme,
Deutscher Kraft und deutschem Mut,
Und wir fühlen stets ein Mahnen,
Brav zu sein wie uns're Ahnen,
Denn sie waren brav und gut.
(Die Verse 4 bis 6 werden je
Strophe wiederholt.)

2. Felsen, Hügel, Schanzenwälle
Sind noch stets Beweis und Stelle
Ihrer Ruh' und Tapferkeit.
Dort der See, das Moor, die Wälder,
Hier die Wiesen, Ackerfelder
Waren ihrem Fleiß geweiht.

3. Auch das höh're Licht des Lebens
Strahlte ihnen nicht vergebens.
Davon zeugt ihr Gotteshaus.
Davon zeugen auch nicht minder
Ihr siebzighundert Kinder,
Die dort gehen ein und aus.

4. Wenn es sich nur würde ziemen,
Könnten wir uns selber rühmen,
Dass wir wie die Ahnen sind:
Tapfer, jedem Feind zu wehren,
Fleißig, redlich uns zu nähren
Und fürs höh're Licht nicht blind.

5. Haben wir wohl eins getrunken,
Sind wir doch nicht ganz versunken
In des Lasters Sklaverei.
Nein, wir haben uns ermannet
Und den Alkohol verbannet,
Sind von ihm fast —— gänzlich frei.

6. Tapfer, fleißig, fromm und fröhlich,
Aber stets in Hoffnung selig
Reichen wir uns treu die Hand,
Rufen: „Gott im Himmel gebe,
Dass sich unser Damme hebe
Hoch im deutschen Vaterland!"
(Bei dieser Strophe werden mit
gekreuzten Armen die Hände
des Nachbarn ergriffen.)

* Der Text ist 1717 von einem unbekannten Soldaten bei der Belagerung Belgrads durch die Türken, die Melodie schon 1683 ohne bekannten Komponisten im Türkenkrieg bei der Belagerung Wiens entstanden.